



Bericht des Klassenrates

(Rundschreiben Nr. 19/2026 vom 30.03.2026)

Schuljahr
2025/2026

Klasse 5B
LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	7
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	14
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten	15
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	15
11.1.	Fachtage.....	15
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten	16
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	16
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten	17
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, usw.)	17
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	17
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern.....	26

1. Bildungsprofil und Studentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

Studentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	2	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				3	3
Gesamtstunden	37	37	37	37	37

2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5BLU
Schuljahr 2025/26

Lehrperson	Fach
Banaletti Claudia/Runggaldier Vicky	Integration
Dalsass Peter	Vermessung/Landw. Bauwesen
Gentilini Katrin	Englisch
Kasal Margareth	Deutsch / Geschichte
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Peterlin Stefan	Pflanzenbau / Übungen
Pezzei Winfried	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht und Nutztierhaltung / Übungen
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Ploner Rupert	Mathematik
Rabensteiner Ida	Religion
Roner Maria Alexandra	Pflanzenbau
Tosoni Annamaria	Italienisch
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Zelger Iris/Alber Hannes	Bewegung und Sport

2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die Didaktische Kontinuität war nicht in allen Fächern gegeben. Von der 3. Klasse auf die 4. Klasse gab es einen Wechsel in den Fächern Agrarwirtschaft, Englisch, Italienisch und Pflanzenbau. Von der 4. auf die 5. Klasse gab es einen Wechsel in Deutsch und Geschichte. Im Fach Bewegung und Sport gab es mehrere Wechsel im Verlauf der drei Jahre.

3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Klasse 5 B – Landwirtschaft und Umwelt



	Nachname	Vorname
1.	Burger	Samuel
2.	Gurndin	Miriam
3.	Hofer	Matthias
4.	Hopfgartner	Martina
5.	Lechner	Sandra
6.	Martini	Daniela
7.	Nusser	Lennard
8.	Pfattner	Niklas
9.	Rainer	Andreas
10.	Rainer	Stefan
11.	Runggatscher	Stefan
12.	Superchi	Alex
13.	Thurner	David
14.	Unterholzner	Raphael

Die Klasse setzte sich nach der Schwerpunktwahl in der dritten Klasse aus 17 Schüler*innen zusammen, von denen 3 nicht die Versetzung in die 4. Klasse schafften. Weiters wurde ein Schüler mit Integrationsbedarf in die Parallelklasse versetzt. In der 4.Klasse kam aber ein Schüler hinzu, welcher von einer Fachschule an die Fachoberschule für Landwirtschaft gewechselt hat.

Die Klasse 5BLU hat sich in der Zusammensetzung seitdem nicht verändert und besteht aus 14 Schülern, davon 4 Mädchen und 10 Jungen.

Das Klassenklima ist meist angenehm. Im Allgemeinen zeigen die Schüler ein korrektes und höfliches Verhalten gegenüber den Lehrpersonen. Die Klassengemeinschaft ist gut etabliert. Im Unterricht arbeiten die Schüler meist mit und bemühen sich, dem Geschehen zu folgen und sich einzubringen.

Auch wenn der Leistungsstand der Klasse insgesamt im durchschnittlichen Bereich liegt, erbringen einige Schüler manchmal auch sehr gute Leistungen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts weisen noch einige Schüler in mehr als einem Fach einen noch nicht ausreichenden Notendurchschnitt auf.

Die Abwesenheiten halten sich im Rahmen und Entschuldigungen werden in der Regel zeitnah eingereicht.

3.1. Integration und Inklusion

Dem Klassenverband gehört auch eine Schülerin mit einer Diagnose lt. Gesetz 104/92 an. Ein Schüler weist einen klinischen Befund lt. Gesetz 170/2010 auf.

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Einteilung des Unterrichtsjahres

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 08.09.2025 bis 06.01.2026, das 2. Semester vom 07.01.2026 bis 12.06.2026.

Unterrichtszeit

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

Digitale Plattformen für den Unterricht

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation,

Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

Die Plattform Microsoft Teams bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

5. Fächerübergreifender Unterricht

Fächerübergreifender Inhalt	Beteiligte Fächer
Milchbildung/Milchinhaltstoffe	Lebensmittelverarbeitung/Nutztierhaltung
Erträge/Vermarktung	Nutztierhaltung/Agrarwirtschaft/Pflanzenbau
1. und 2. Weltkrieg (verschiedene Aspekte)	Italienisch/Geschichte/Deutsch
Neuanlage	Pflanzenbau/Agrarwirtschaft
Menschenbilder im 20. Jahrhundert	Religion/Italienisch/Deutsch/Geschichte

6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler*innen der 4. Klasse;

- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projekttag am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

Fakultativ:

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung

keine

8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h.

ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

Fach/ Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kultur- bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Deutsch		Die Sprache des Nationalsozialis- mus						
Italienisch			Mine antiuomo nel mondo Onu Costituzione Italiana Parlamento					
Geschichte			Wochenschau: Weltgeschehen					
Englisch							overtourism	
Mathematik						Statistik: Wahrscheinlich- keit bei medizinischen Tests, Satz von Bayes		Einsatz des Taschenrechner- s, Verwendung von Mathematiksoft- ware wie GEOGEBRA
Nutztierhaltung	Selbständiges Erarbeiten von Inhalten		Die rechtlichen Vorschriften im Bereich der Tierfütterung (Futtermittelrec- ht)			Übertragung der Erkenntnisse aus der Tierernährung auf die Ernährung des Menschen		Anwendung verschiedener Programme (Word, Excel, PP,.....)
Pflanzenbau					Pflanzenschutz			
Lebensmittelver- arbeitung			Gesetzliche Grundlagen der Weinbereitung			Laborsicherheit		

Fach/ Lehrperson	Persönlichkeit und Soziales	Kultur- bewusstsein	Recht und Politik	Wirtschaft und Finanzen	Nachhaltigkeit	Gesundheit	Mobilität	Digitalisierung
Vermessung								AutoCad
Forstwirtschaft und Landschaftspfleg e					Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft			
Agrarwirtschaft			GAP	Finanzmathema tik, Zinsen, Zinseszinsen, Renten				Technische Berichte, Excel, Word
Bewegung und Sport						Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung		

Deutsch

Thema: Sprache des Nationalsozialismus

Beschreibung: Die Schüler erfahren, dass es während der Zeit des Nationalsozialismus eine bewusste Sprachlenkung (verbietende und vorschreibende) gab, welche vom Propagandaminister Hitlers, Goebbels, bewusst betrieben wurde.

Anhand von Begriffen wird aufgezeigt, welche Wörter unerwünscht, bzw. verboten waren, und welche umgedeutet und umbewertet wurden. Außerdem wird anhand der Euphemismen, Metaphern, Superlativen und technischen Begriffen jener Zeit die Funktion erarbeitet, welche sich hinter jenem bewussten Sprachgebrauch versteckte.

Ein Auszug aus *LTI, Notizbuch eines Philologen*, (Autor: Viktor Klemperer) nimmt kurz dazu Stellung, wie sich Wörter der Nazi-Sprache verbreiteten.

Letztendlich wird kurz jeweils ein Satz einer „berühmten oder berüchtigten Rede“ aufgezeigt, und recherchiert, in welchem historischen Moment jene Rede stattgefunden hat.

Art: Frontalunterricht; selbständige Erarbeitung zu Inhalten und Wortmaterial aufgrund von Arbeitsfragen; kurze Recherche.

Italienisch

Thema 1: Le mine antiuomo

Beschreibung: Questo argomento, inserito nel primo modulo del programma dal titolo “Il primo conflitto mondiale: caratteristiche e tecnologie. E oggi? Un confronto”, ha permesso di aggiornare il tema della guerra trattato nel modulo con la grande problematica, più che mai attuale, delle mine antiuomo nel mondo, del loro peso umano, sociale, economico e sanitario.

Art: Lettura e comprensione in plenum del materiale assegnato; lavori a gruppi di riscrittura di quanto appreso.

Thema 2: Costituzione Italiana

Onu

Nobel per la Pace 2025 Maria Corina Machado

Beschreibung: Questi argomenti, inseriti nel secondo modulo del programma dal titolo “Guerra e Costituzione: diritti negati, diritti difesi”, hanno cercato di trasmettere quanto siano importanti valori e principi condivisi incentrati sulla pace, la democrazia, la dignità umana e la cooperazione internazionale, per ottenere legalità, giustizia e rispetto dei diritti umani.

Art: Lettura e comprensione a gruppi del materiale assegnato, riscrittura di quanto appreso e presentazione power point alla classe (Costituzione); lettura e comprensione dei testi (Onu e Premio Nobel per la Pace) con successivi lavori a gruppi di rielaborazione scritta dei contenuti.

Geschichte

Thema: Wochenschau: Weltgeschehen (verschiedene Inhalte)

Beschreibung: Inhalte aus der Politik und dem Weltgeschehen werden dargelegt. Die Schüler bereiten einen Kurzvortrag vor, indem sie sich zu drei freiwillig gewählten, aktuellen Themen vor der Klasse äußern, wobei zwei Themen kürzer und eines länger gestaltet sein soll. Die dazu nötigen Informationen beziehen die Schüler aus Zeitungsmeldungen und dem Internet. Auch Hintergrundinformationen sollen, wenn diese für das Thema ausschlaggebend und zielführend sind, kurz eingebracht werden.

Jeweils zwei, manchmal auch ein „Beobachter“, üben, zusammen mit der Lehrperson, positive Kritik zu Elementen der nonverbalen und paraverbalen Kommunikation und der Power-Point.

Art: Vortrag; Power-Point; schriftliches Handout.

Englisch

Thema: overtourism

Beschreibung: Das Thema „overtourism“ (Massentourismus) zählt zur Thematik Mobilität. Das Thema wurde am 23. September mit einer Definition eingeleitet. Dann haben die Schüler Kopien zum Thema durchgenommen. Inhaltlich ging es dabei um die Vor- und Nachteile des Massentourismus für unsere Region und im Allgemeinen. Es wurden konkrete Beispiele gemacht, z.B. Zerstörung der Wiesen, Müll, etc. Am PC wurden dann Schlüsselbegriffe erläutert. Die Klasse hat Notizen gemacht. Am 25. September folgte dann eine schriftliche Schularbeit mit offenen Fragen und Noten.

Mathematik

Thema: Bedingte Wahrscheinlichkeit und Satz von Bayes, Anwendung bei medizinischen Tests

Beschreibung: Erarbeitung der Grundkenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung, gemeinsame Besprechung von Beispielen, im Besonderen zur Sensibilität und Spezifität von medizinischen Tests (z. B. Covid-Tests), Lösung auch mithilfe von Vierfeldertafeln und Baumdiagrammen

Art: Frontalunterricht, Diskussion, Übung in Gruppen, schriftlicher Abschlusstest

Nutztierhaltung

Thema1: Persönlichkeit und Soziales

Beschreibung: die SchülerInnen sollten möglichst selbständig einen technischen Bericht zu Themen der Futterplanung und Rationsgestaltung erarbeiten.

Art: Erstellung technischer Bericht in Einzel- oder Partnerarbeit

Thema2: Recht und Politik

Beschreibung: den SchülerInnen wurden im Unterricht die rechtlichen Vorschriften zur Definition und Verwendung von Futtermitteln nähergebracht.

Art: Lehrervortrag

Thema3: Gesundheit

Beschreibung: die SchülerInnen sollten Überlegungen anstellen inwieweit die Lehrinhalte zur Fütterung von Tieren auf die (gesunde) Ernährung des Menschen übertragbar sind.

Art: schriftliche Reflexion in Einzelarbeit.

Thema4: Digitalisierung

Beschreibung: für die Erstellung des technischen Berichtes und die Rationsberechnung mussten die SchülerInnen verschiedene Anwenderprogramme (Word, Excell) nutzen.

Art: Arbeit im EDV - Raum

Pflanzenbau

Thema: Pflanzenschutz

Beschreibung: Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Weinbau (Geschichte, Biologie, Wirtspflanzen, Bekämpfungsstrategien) : Apfelmehltau, Kirschessigfliege, Kirschfruchtfliege, Marillenblattlaus, Obstbaumkrebs, Marmorierte Baumwanze, Apfelschorf, Peronospora der Rebe, Botrytis, Sharka- Virus, Feuerbrand, Echter Mehltau der Rebe, Goldgelbe Vergilbung.

Art: Unterricht, selbstständige Recherche, Präsentation und Erstellung eines Handouts.

Lebensmittelverarbeitung

Thema1: Laborsicherheit:

Beschreibung: Das sichere Arbeiten mit Chemikalien und Laborgeräten, die persönliche Schutzausrüstung, die von Chemikalien ausgehenden Gefahren für Gesundheit und Umwelt wurden mit den Schülerinnen besprochen.

Thema2: Gesetzliche Grundlagen der Weinbereitung:

Beschreibung: Die gesetzlichen Grundlagen zur Anreicherung, die Bestimmungen zur Aufsäuerung und Entsäuerung, die Grenzwerte von SO₂ und Flüchtiger Säure sowie die Angabe des Alkoholgehaltes auf dem Etikett einer Weinflasche wurden behandelt.

Vermessung/ Landwirtschaftliches Bauwesen

Thema: Stallbauprojekt mit Autocad

Beschreibung: Die Schüler erstellen das Projekt eines Stalles mit Mappenauszug des Katasters, Grundriss, Querschnitt und Ansichten mit dem Autocad Programm

Art: Erstellen der technischen Päne im Unterricht

Forstwirtschaft und Landschaftspflege

Thema: Nachhaltigkeit und Kulturlandschaftsentwicklung

Beschreibung:

- **Lokale Fallstudien (Dorfentwicklung):** Die Schüler*Innen untersuchten am Beispiel ihrer eigenen Heimatgemeinden den **landschaftlichen und demografischen Wandel**. Durch die Recherche von historischem Bildmaterial und statistischen Daten lernten sie, die Auswirkungen von Siedlungsdruck, Infrastrukturausbau und landwirtschaftlichem Strukturwandel kritisch zu bewerten.
- **Planungskompetenz:** Aufbauend auf die Analyse mussten die Lernenden **eigene Maßnahmen zur Aufwertung oder zum Erhalt** kleinerer Landschaftselemente planen. Ziel war es, ökologische Notwendigkeiten (z. B. Erhalt von Biotopen) mit den Ansprüchen der modernen Gesellschaft in Einklang zu bringen.
- **Bewusstseinsbildung:** Das Thema Nachhaltigkeit wurde hierbei nicht abstrakt, sondern als **aktive Mitgestaltung des eigenen Lebensraums** vermittelt. Die Schüler*innen setzten sich mit der Frage auseinander, wie eine Balance zwischen wirtschaftlicher Nutzung (Tourismus/Landwirtschaft) und dem Schutz natürlicher Ressourcen langfristig gelingen kann.

Agrarwirtschaft

Thema: GAP, Finanzmathematik, Technische Berichte, Excel, Word

Beschreibung: Zum Thema GAP wurden zentrale Inhalte der europäischen Agrarpolitik behandelt. Dazu gehörten die Entwicklung der Agrarpolitik von der Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bis zur heutigen Europäische Union (EU), die Geschichte und Reformen der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie aktuelle Instrumente wie Öko-Regelungen (Eco-Schemes). Ebenso wurden Themen wie Lebensmittelskandale, Quotenregelungen und die Rolle des Europäischen Parlament behandelt. Abschließend wurde ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Agrarpolitik im Zeitraum 2024 bis 2027 gegeben.

Im Bereich Finanzmathematik wurden die wichtigsten finanzmathematischen Formeln wiederholt, angewendet und durch Übungen gefestigt.

Zudem wurde das Verfassen technischer Berichte und Berechnungen mithilfe von Microsoft Excel und Microsoft Word eingeübt.

Art: Übungen, Arbeitsaufträge, Lehrervortrag

Bewegung und Sport

Thema: Ernährung im Sport – Grundlagen und Bedeutung

Beschreibung:

- **Physiologische Grundlagen:** Definition von Energie (kcal/kJ), Arbeit und Leistung; Wirkungsgrad des Körpers sowie Bedeutung des Grundumsatzes.
- **Makronährstoffe:** Funktion, Bedarf und Quellen von Kohlenhydraten (schnelle Energie/Glykogen), Fetten (Langzeitspeicher) und Proteinen (Regeneration/Gewebeaufbau).
- **Energiegewinnung:** Zusammenspiel der Energieträger in Abhängigkeit von der Intensität und Dauer der sportlichen Belastung.

Art: Theoretische Wissensvermittlung / Informationstext

9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Stütz- und Aufholmaßnahmen

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)
- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für

diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.

- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten

Im Schuljahr 2025-2026 gab es folgende Projekte zur Begabungsförderung:

- Leseclub
- Workshop „Wie gründe ich innovative Start-Ups in der Landwirtschaft und welche Rolle spielen die Frauen dabei?“
- Individueller Bildungsplan für Leistungssportler*innen
- Mathematikolympiade
- Schulkapelle

11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtage	Fach/Zuständigkeit	durchgeführt am
1. Klauenpflege	Nutztierhaltung	09.04.2026
2. Analysefachtage	Lebensmittelverarbeitung	26.01.2026

3. Käsefachtag	Lebensmittelverarbeitung	22.04.2026+23.04.2026
4. Obstverwertungsfachtag	Pflanzenbau	10.03.2026
5. Steinobstfachtag / Planung Neuanlage	Pflanzenbau	13.04.2026

Klassenübergreifende Veranstaltungen	Fach/Zuständigkeit	durchgeführt am
Tanzproben für Schulball	Sport und Bewegung	Oktober/November

11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
In diesem Schuljahr wurden keine Lehrausgänge und Lehrfahrten durchgeführt.		

Lehrfahrten

Ort	Fach	Datum der Durchführung
In diesem Schuljahr wurden keine Lehrausgänge und Lehrfahrten durchgeführt.		

11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Vortrag Eingabe persönliches Bildungsprofil, Berufsorientierung	Direktor Gallmetzer Christian	Mai 2026

12. Wahllangebote und außercurriculare Tätigkeiten

Wahlfach: Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung
Termine: Mittwochnachmittag: 26.11, 03.12., 10.12., 17.12.2025
Zeit: 14:20 – 16:00 Uhr
Ort: online
Referent: Federica Martinelli, Italienischlehrerin OfL

Wahlfach: Flechten mit der Technik „Kamihimo“
Termine: 1-2 Vormittage in den letzten beiden Schulwochen
Zeit: Juni 2026, genauer Termin wird noch bekannt gegeben
Ort: Happacherhof
Referent/en: Kathrin Kaufmann
Gebühr: ca. 15€
Voraussetzung: keine

13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, usw.)

Arbeiten	Lehrpersonen	Datum
Reifeprüfung 2026 – Einführung Hinweise zu „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Direktor	10.04.2026
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch • Italienisch • Pflanzenbau 	Kasal Margareth Tosoni Annamaria Roner Maria	08.05.2026 23.04.2026 05.06.2026
Simulation mündliche Prüfung, Präsentation „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ (ex ÜKO)	Kasal Margareth, Tosoni Annamaria, Roner Maria, Kofler Thomas	10.06.2026 (4.- 6. Stunde)

14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Allgemeine Bewertungskriterien

Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2024-2025

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen, auf den Artikel 2 (Bewertung) des Oberstufengesetzes (Landesgesetz Nr. 11 vom 24.09.2010) und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 04.07.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Digitales Register

Die Bewertung erfolgt im digitalen Register, welches das amtliche Dokument darstellt. Die Dokumentation der Bewertung muss stets aktuell, vollständig und wahrheitsgetreu sein. Die Einträge müssen auch für Außenstehende nachvollziehbar sein. Schüler*innen, Erziehungsberechtigte und Vorgesetzte haben - in die für sie relevanten Inhalte – Einsicht.

2. Fachnoten

- Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum bzw. im jeweiligen Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches.
- Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schul- bzw. Fachcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
- Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer sind in den Fachcurricula enthalten. Der Lehrperson steht es frei, zusätzliche individuelle Erläuterungen zu formulieren und ihre Vorgangsweise zu präzisieren. Diese Präzisierungen sind nur zulässig, wenn sie jeweils zu Beginn eines Schuljahres bis zum 01. Oktober an das Schulpostfach geschickt und den Schüler*innen schriftlich mitgeteilt werden.
- Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums. Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen. Bewertungen werden transparent, umgehend und klar und deutlich mitgeteilt.
- Auch die Lern- und Arbeitshaltung (Mitarbeit) fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme am Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen im digitalen Register dokumentiert sein.
- Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

3. Notenskala

Die Notenskala geht von 4 – 10. (Beschluss der Landesregierung vom Juni 2023)

Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

4. Leistungsverweigerung

Verweigerte Arbeiten und Abgaben werden im digitalen Register als „Leistungsverweigerung“ festgehalten, wie eine schwerwiegende, negative Arbeit bewertet (Gewichtung: entsprechend der verweigten Arbeit) und bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

5. Aufholen von Lernrückständen

Die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters kann in einer eigenen Leistungsüberprüfung erfolgen. In diesem Fall wird die Bewertung nicht als Note des 2. Semesters gewertet (Gewichtung 0), sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement mitberücksichtigt.

Die Überprüfung kann – wo didaktisch sinnvoll – auch im Zuge von regulären Lernzielkontrollen im 2. Semester erfolgen. In diesem Fall zählt die entsprechende Note als reguläre Note des 2. Semesters.

Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfung ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend in der Schlussbewertung berücksichtigt.

6. Schlussbewertung

- Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
- Die Schlussbewertung in jedem Fach berücksichtigt neben den Bewertungen des 2. Semesters auch Einsatz, Interesse und Mitarbeit der Schüler*innen. Das arithmetische Mittel ist nur ein Ausgangspunkt. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Noten in den einzelnen Fächern wird vom jeweiligen Klassenrat in kollegialer Form getroffen.
- Die Note des 1. Semesters darf nicht als eine weitere Note des 2. Semesters eingetragen werden. Sie muss aber mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben.
- Wurden die Lernrückstände aus dem 1. Semester aufgeholt, ist die negative Bewertung des 1. Semesters nicht mehr zu berücksichtigen.
- Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein,

der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen, vorhandene Voraussetzungen für den Besuch der nächsten Klassenstufe u.a. Eine Nichtversetzung muss sehr gut und ausführlich begründet werden.

7. Gültigkeit des Schuljahres

Sollte ein Schüler/eine Schülerin, die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

8. Nachprüfungen

Im Falle einer Nachprüfung wurde die Schlussbewertung ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei der Bewertung im August gelten die gleichen Kriterien wie für die Schlussbewertung im Juni. Die Bewertung der Aufholprüfung kommt als wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Da es sich um die Schlussbewertung des gesamten Schuljahres handelt, entspricht die Endnote nicht automatisch der Bewertung der Nachprüfung, sondern kann von dieser auch abweichen.

9. Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Für jede EVA-Arbeit wird eine Note vergeben. Die Note kommt mit dem Datum des Gesprächs ins digitale Register und gilt für das jeweilige Semester.

10. Fächerübergreifender Lernbereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

- Die Bewertung der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

11. Fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“

- Die Bewertung des Bereiches „Gesellschaftliche Bildung“ fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein.
- Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant. Die Klassenvorstände sichten die im Laufe des Schuljahres ins digitale Register eingetragenen Noten und bereiten einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
- Bewertungen im Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ können zugleich auch als Fachnoten eingetragen werden.

12. Wahlbereich

Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.

Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

Kriterien für die Zuweisung der Verhaltensnote

- Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Aspekte

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Beschreibung der Verhaltensnoten

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

Note 10

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 9

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

Note 8

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

Note 7

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

Note 6

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung

und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

Note 5

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragensnote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs
4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

Sie müssen auch eine entsprechende Dokumentation enthalten: Die Bestätigung muss von den Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen ausgestellt sein, bei welchen der/die Schüler*in einen Kurs besucht oder Dienst geleistet hat. Die Bescheinigung muss weiters eine kurze Beschreibung der gemachten Bildungserfahrungen enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Im Ausland gemachte Bildungserfahrungen müssen durch das zuständige Konsulat beglaubigt werden.

Im Folgenden ist die Tabelle für die Berechnung der Punkte des Schulguthabens wiedergegeben.

Schulguthaben (Punkte)

Notendurchschnitt (M)	1. Jahr(3. Klasse)	2. Jahr(4. Klasse)	3. Jahr(5. Klasse)
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Wichtig: Die obere Punktezahl kann nur gewährt werden, wenn die Verhaltensnote des Schülers 9 oder 10 beträgt. Liegt die Verhaltensnote bei 8 und darunter, ist ein Aufrunden auf die höhere Punktzahl nicht möglich.

Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen, deren Versetzungsentscheidung im Juni aufgeschoben wird, bekommen das Schulguthaben in der abschließenden Bewertungskonferenz Ende August zugeteilt.

15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

Lehrkraft: Margareth Kasal

a) Bildungsauftrag des Faches

Der Deutschunterricht bezieht sich auf die vier Arbeitsbereiche Sprechen und Verstehen, Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache.

- Sprechen/Verstehen

Den Schülern sollte die Fähigkeit vermittelt werden, sich situations- und sachbezogen auszudrücken. In diesem Bereich wurde das freie Sprechen und Präsentieren verschiedener Inhalte - auch fächerübergreifend mit Geschichte - in Form von Kurzvorträgen - geübt.

- Schreiben/Einsicht in Sprache

Die Schüler sollten die kommunikativen Faktoren des Schreibens (Schreibsituation, Schreibabsicht, Erwartungshaltung des Lesers) begreifen und einsetzen lernen. Ein Schwerpunkt war die Vorbereitung auf die schriftliche Arbeit der Abschlussprüfung.

- Umgang mit Texten

Anhand von Texten sollten die Schüler Einblick in die deutsche Literatur gewinnen und neue, fremde Wertvorstellungen kennenlernen. Dabei sollten sie historisch-gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen und mit der eigenen Erfahrungswelt vergleichen. Mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen sollten die Schüler stilistische, inhaltliche und formale Merkmale literarischer (und nicht-literarischer) Texte benennen können.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Um den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden, wurden verschiedene Arbeitsmethoden genutzt. Hierbei kamen Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit zur Anwendung, wobei die Unterrichtsmethoden den jeweiligen Stoffinhalten angepasst waren. Häufig mussten sich die Schüler selbstständig mit Texten verschiedener Art mit Hilfe von gezielten Arbeitsfragen auseinandersetzen. Erarbeitete Inhalte erfolgten manchmal in Form von Kurzpräsentationen. Die Ergebnissicherung fand in Klassengesprächen statt.

Es wurden vor allem die Textsorten B und C eingeübt.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Der Lernerfolg wurde im 1. Semester durch zwei, im 2. Semester durch drei schriftliche Klassenarbeiten eingeholt.

Der fachspezifische Teil des Literaturstoffes wurde in jedem Semester durch zwei

schriftliche Tests abgeprüft.

In Bezug auf die **schriftlichen** Klassenarbeiten, mussten die Schüler die Themenstellung erfassen und die entsprechende Textsorte und deren formalen Aufbau umsetzen. Gemäß der Textsorte mussten die Texte analysiert, kritisch betrachtet, und dazu Stellung genommen werden. Dabei wurde sowohl auf das Einfließen von Allgemeinwissen als auch den eigenen Standpunkt Wert gelegt.

An dieser Stelle ist festzuhalten, dass den Schülern bei der Textsorte C ein essayistischer, kreativer Einstieg erlaubt ist.

Beurteilungskriterien bei **mündlichen** Lernkontrollen:

- Sachkenntnis
- kritische Betrachtung und Urteilsfähigkeit
- schlüssige Gedankenführung und Darlegung
- Erkennen von Zusammenhängen
- angemessener Ausdruck
- Benutzung der Fachterminologie

Das Ergebnis (Note) der Aufholprüfungen ist nicht bewertet worden. Es dient jedoch als Element der Beurteilung in Bezug auf Lernfortschritt, Kontinuität und Einsatz.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

Nachdem zwischen literarischen Werken und geschichtlichen Epochen ein enger Zusammenhang besteht, der für das Verständnis literarischer Werke oft eine nicht unwesentliche Rolle spielt, **sollte es den Schülern freistehen, Werke auch historisch kurz einzuordnen.**

Die Entwicklung des Dramas – Kurzer Überblick

Die griechischen Wurzeln des Dramas; Kennzeichen der Tragödie nach Aristoteles; verschiedene Formen des Dramas – insbesondere: Das Drama der deutschen Klassik (nach Gustav Freytag)

Seiner Zeit voraus: *Georg Büchner: **Woyzeck*** (Auszüge)

Der „historische Woyzeck“

Die Rolle der einzelnen Figuren (Doktor, Hauptmann, Tambourmajor, Marie) – Das soziale Drama: Woyzeck als „Spielball der Gesellschaft“

Literarische und sprachliche Analyse

Die Bedeutung des Werkes für die später nachfolgenden Strömungen; Unterschiede im Aufbau, im Vergleich zum klassischen Drama

Georg Büchner: Kurzbiographie

Literatur des Naturalismus

Überblick über die Strömung; Themen; Schreib- und Ausdrucksweise
Sekundenstil

Arno Holz: Kunstprogramm: Kunst = Natur – X

Das naturalistische Drama – Literatur als Protest und Provokation

*Gerhart Hauptmann: **Vor Sonnenaufgang** (Auszüge)*

naturalistische Merkmale der Auszüge: (4. und 5. Akt): der „passive Held“, Sprechweise, „Regieanweisungen“

Gerhart Hauptmann: Kurzbiographie

Literatur der Jahrhundertwende:

Sigmund Freud: Kurzbiographie

Psychologie des Unbewussten: die Schichten des Unterbewusstseins; die (kathartische) Methode des Psychoanalytikers

Arthur Schnitzler als „Doppelgänger“ Sigmund Freuds

*Arthur Schnitzler: **Leutnant Gustl** (Auszug)*

Inhalt; Analyse im Zusammenhang mit dem „Ich“, „Über-Ich“ und „Es“; Der Innere Monolog als neue narrative Form; Rezeptionsgeschichte des Stückes

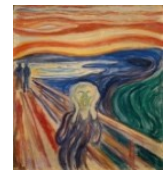
Arthur Schnitzler: Kurzbiographie und Werk

Expressionismus in Literatur und Kunst

Grundzüge der Strömung

Expressionistische Malerei: Programm des Expressionismus

Zuordnung nachfolgender Bilder sowie Erkennen und Beschreibung allgemein typisch expressionistischer Merkmale:



Sternenhimmel (Vincent van Gogh); Zwei Frauen auf Tahiti (Paul Gauguin); Der Tanz (Henri Matisse); Der Rote Turm in Halle (E.L. Kirchner); Der Schrei (Edvard Munch)

Grundlegendes (das Typische) expressionistischer Musik

Themenbereiche und Merkmale expressionistischer Lyrik

*Georg Trakl: **Grodek***

Inhalt: reale Kriegserfahrung – literarische Verarbeitung des Erlebten
formale und sprachliche Analyse

Georg Trakl: Biografie - unter Einbezug der Notizen Ludwig v. Fickers

*August Stramm: **Patrouille***

Inhalt: reale Kriegserfahrung – literarische Verarbeitung des Themas
formale und sprachliche Analyse - „Sprachzertrümmerung“

August Stramm: Kurzbiografie

*Gottfried Benn: **Kleine Aster***

Inhalt, formale und sprachliche Analyse - „Sektionslyrik“ und „Hässlichkeitskult“

Gottfried Benn: Kurzbiografie

Dadaismus

Entstehung und Grundzüge des Dadaismus

*Hugo Ball: **Das erste dadaistische Manifest***

Dadaismus als Möglichkeit einer spielerischen, aber auch gesellschaftskritischen Darstellungsform

*Hugo Ball: **Karawane***

Erarbeitung des Inhalts und der Form des *Lautgedichts*

Konkrete Poesie

*Ernst Jandl: **schtzngrmm***

Inhalt; formale und sprachliche Umsetzung des *Sprechgedichts* durch „Vokalausfall“; Konkrete Poesie als Reaktion auf die „missbrauchte Sprache“ des 1. Weltkriegs

Merkmale der Konkreten Poesie

Missbrauch der Sprache im Nationalsozialismus

Vokabular (Euphemismen, Metaphern, Superlative): einige Beispiele

Sprachlenkung im Nationalsozialismus: Umdeutung und Umbewertung, Neubildungen, das Verbot von Begriffen: einige Beispiele

Literatur der Weimarer Republik

Neue Sachlichkeit: Grundzüge der Strömung

Kurt Tucholsky: Kurzbiografie

*Kurt Tucholsky: **Der Mensch***

Merkmale der Satire im Allgemeinen; Inhalt der Satire;

Anhand einiger ausgewählter Textstellen, Tucholskys Kritik an der Politik und dem Menschen (und seinen Verhaltensweisen) erkennen und wiedergeben

Franz Kafka

Kafkas kryptische Dichtung – themenspezifische Merkmale

Franz Kafka: Biografie

*Franz Kafka: **Brief an den Vater** (Auszug) – Verknüpfungen mit Kafkas Leben*

Charakteristika der Parabel

Kleine Fabel

Inhalt und Deutung

Gib's auf!

Inhalt und Deutung

Bertolt Brecht

Bertolt Brecht: Biografie

Der kaukasische Kreidekreis (Ausschnitt)

Dramentheorie: Dramatische und die Epische Form des Theaters; Verfremdungseffekt

Nachkriegsliteratur

Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr

Inhalt

einige Aspekte der Darstellung (Personen, Dingsymbolik, Sprachform)

Begriffserklärung: Trümmerliteratur

Kurzgeschichte – Charakteristika

Wolfgang Borchert: Kurzbiografie

Günter Eich: Inventur

Form und Inhalt

Günter Eich: Kurzbiografie

Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame (Ausschnitt)

Inhalt und Aussage des Bürgerlichen Problemstücks (Tragikomödie)

Entstehungszeit des Stückes

Friedrich Dürrenmatt: Kurzbiografie

Südtiroler Literatur

Joseph Zoderer: Wir gingen – Ce n'andammo, (Ganzwerk)

Inhalt: Option; Familiensituation; Rolle des Bruders von Zoderer

Aufbau der Erzählung

Joseph Zoderer: Kurzbiografie

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Ein Teil der Schüler zeigte kontinuierliches Interesse am Unterrichtsstoff und arbeitete kontinuierlich und verlässlich mit. Andere Schüler waren am Deutschunterricht nur mäßig interessiert und manchmal schwer motivierbar. Oft war das Interesse auch themenbezogen. Ein kleiner Teil der Schüler war in der Lage, aktuelle Sachverhalte einzubringen, übergreifende Zusammenhänge zu erkennen und darzulegen.

Einigen Schülern fällt es immer noch schwer, die Charakteristika der eingeübten Textsorten umzusetzen. Der Aufbau der Textsorten ist manchmal fehlerhaft; die Ausarbeitung der Themen bleibt oft oberflächlich.

Auch bereitet den meisten Schülern eine fehlerfreie Verschriftlichung der Texte Schwierigkeiten.

Große Unterschiede zeigen sich auch in der Redegewandtheit und im Gebrauch der Fachsprache.

Im 2. Semester verbesserte sich die Einstellung und Lernhaltung einiger Schüler. Somit konnten diese etwas bessere Leistungen erbringen.

Ein Schüler hat eine konstatierte Lese-Rechtschreibschwäche.

f) Lehrmittel

Als Arbeitsgrundlage dienten vor allem Kopien, bzw. Zusammenfassungen aus verschiedenen Lehr- und Schulbüchern der Schulbibliothek.

Lehrkraft: Annamaria Tosoni

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Tenendo conto delle finalità generali dell'insegnamento della lingua e della letteratura italiana si è cercato di favorire nel corso dell'anno scolastico:

- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti diversificati;
- la riflessione sulla lingua, la cultura e la civiltà italiana;
- una maggiore consapevolezza da parte dell'allievo dei propri processi di apprendimento per promuovere una maggiore autonomia nell'organizzazione delle proprie strategie di studio.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

La competenza comunicativa acquisita (orale e scritta) dovrebbe aver messo in grado gli alunni di:

- avere conoscenza diretta di testi letterari;
- orientarsi nelle vicende storiche;
- riconoscere e confrontare le caratteristiche dei diversi linguaggi;
- comprendere globalmente e analiticamente testi di tipologie e tematiche diverse;
- sostenere conversazioni adeguate alla situazione di comunicazione;
- descrivere processi e/o situazioni con chiarezza logica, precisione, ricchezza lessicale e capacità critica;
- riconoscere tipologie testuali diverse e produrre testi di vario genere tenendo conto di scopo, funzione, destinatario;
- redigere sintesi di testi;
- manipolare testi;
- elaborare composizioni saggio;
- redigere testi argomentativi;
- stendere relazioni.

Il criterio scelto per lo studio della letteratura è stato quello del confronto diretto con i testi, al fine di stimolare gli studenti ad una comprensione quanto più possibile autonoma degli stessi e favorire una loro partecipazione attiva. È stato privilegiato un indirizzo tematico che ha puntato sulla trattazione di due moduli (I guerra mondiale e II guerra mondiale. Entrambe le tematiche hanno poi reso possibile delle forme di attualizzazione) collocati all'interno del XX secolo, questo per poter svolgere un lavoro interdisciplinare, almeno in parte, con l'insegnante di tedesco e storia e venire incontro agli interessi degli alunni.

Il metodo di lavoro ha avuto come punto di partenza la lettura e l'interpretazione dei testi che sono stati occasione di discussione e confronto di ipotesi interpretative. È stata data importanza anche all'uso della lingua: risolte le principali difficoltà di tipo lessicale, sono stati sollecitati gli interventi dei singoli studenti sia nella fase di analisi che di sintesi dei testi. Questo per favorire l'acquisizione di un linguaggio in parte nuovo e soprattutto esercitare un'esposizione orale il più possibile fluida ed adeguata.

Lo svolgimento delle unità didattiche ha dato luogo ad una gamma di attività diversificate. In funzione delle diverse fasi di lavoro e delle opportunità offerte di volta in volta da ogni argomento sono state alternate lezioni frontali a lezioni dialogate, dibattiti interpretativi e analisi guidate, letture individuali e di gruppo, momenti di consultazioni e di lavoro autonomo.

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Le forme di produzione orale e scritta richieste agli studenti sono state varie.

I tipi di produzione esercitata sono stati i seguenti:

- relazioni orali e scritte;
- schemi di sintesi;
- analisi guidate;
- risposte a questionari
- commenti a testi.

Anche le esercitazioni di scrittura creativa hanno avuto un loro ruolo come ad esempio:

- argomentazioni a sostegno o a confutazione di una tesi;
- manipolazione di testi (modificazioni di parti della trama, cambiamento del punto di vista narrativo...);
- riscrittura in tipologie testuali diverse.

Sono state svolte nel corso dell'anno esercitazioni di ascolto e di comprensione testuale (sono state esercitate le tipologie di esercizi con griglia, a scelta multipla e di individuazione di informazioni, **preferendo le 2 ultime tipologie citate**) e produzioni scritte, sia guidate che argomentative. Trattandosi di un istituto tecnico sono state privilegiate prove scritte di carattere argomentativo e non letterario.

Si è cercato di valorizzare tanto l'acquisizione di abilità, di nozioni e informazioni, quanto la creatività e l'originalità. Durante lo svolgimento di ciascuna unità didattica sono stati verificati sia l'acquisizione degli obiettivi previsti e la sistemazione delle conoscenze in forma organizzata, sia le interpretazioni e i giudizi dei singoli studenti. Si sono effettuate prove di carattere globale che hanno assunto forme diverse:

- commento orale o scritto ad un testo dato secondo istruzioni sul tempo e sullo spazio da impiegare;
- esposizione argomentata di temi e problemi affrontati nel corso dell'unità didattica;
- la tradizionale interrogazione sugli argomenti svolti;
- la presentazione ed esposizione orale su temi assegnati a gruppi e riguardanti il programma, diventate poi oggetto di interrogazione per tutti gli/le alunni/e;
- il questionario scritto, con domande a risposta chiusa e aperta;
- gli esercizi di scrittura creativa e di produzione su vincoli dati;
- la prova di comprensione testuale, privilegiando gli esercizi a scelta multipla o il vero/falso e l'individuazione di informazioni;
- la prova di comprensione all'ascolto.

La valutazione delle prove (sia orali che scritte) ha tenuto conto da un lato della loro aderenza alle nozioni e alle competenze acquisite (riferimenti puntuali ai testi letti e agli argomenti affrontati, uso corretto degli strumenti linguistici e di analisi), dall'altro dell'originalità e della persuasività delle argomentazioni portate. Anche le prove di scrittura creativa e di produzione personale sono state valutate sia per la aderenza ai vincoli posti, sia per la adeguatezza e l'efficacia comunicativa delle soluzioni adottate.

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

I due moduli trattati sono stati i seguenti:

IL PRIMO CONFLITTO MONDIALE: CARATTERISTICHE E TECNOLOGIE. E OGGI? UN CONFRONTO			
Testi e autori	Indicazioni didattiche e metodologiche	Competenze linguistiche e grammaticali	Competenze letterarie
Mappa di orientamento sul Novecento	Brainstorming su quanto gli alunni sanno del periodo preso in considerazione Spiegazione e approfondimento di alcune vicende e di alcuni aspetti storici	Cogliere il senso e comprendere testi scritti Saper esporre un testo usando correttamente il presente e i tempi passati	Orientarsi nelle vicende storiche Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite al periodo preso in considerazione
Testi su aspetti diversi legati al primo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (6 temi): 1) la guerra di posizione (conflitto di massa, trincea, tecniche, aspetti innovativi); 2) la tecnologia (la chimica, la meccanica, l'aeronautica, i dirigibili, i sottomarini, i mezzi d'assalto); 3) il fronte italiano e le battaglie; 4) interventisti e neutralisti; 5) la guerra in alta montagna; 6) l'industria bellica Collegamento con Storia	Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso) Produzione di un testo scritto+presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe	Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo Produrre un nuovo testo espositivo Saper usare correttamente i tempi passati Saper fare una presentazione power point Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto	Riprodurre alcune notizie storiche Saper operare un confronto tra epoche diverse

<p>Papini G., Amiamo la guerra (articolo letterario)</p> <p>Salvemini G., La guerra per la pace (articolo letterario)</p> <p>Lussu E., Ama lei la guerra? (romanzo)</p> <p>Ungaretti G., Sono una creatura (poesia)</p> <p>Ungaretti, G. Veglia (poesia)</p> <p>Attualizzazione ed educazione civica</p> <p>Breve ricerca in internet su Gino Strada e l'associazione Emergency</p> <p>Gino Strada, Pappagalli verdi (racconto Kurdistan iracheno, storia di Jamal e Fahrads)</p> <p>Le mine antiuomo (la campagna internazionale, la convenzione di Ottawa, un problema ancora aperto, le cifre della barbarie, i paesi piú colpiti)</p> <p>Gramellini, da Fai bei sogni, Cap-25. <i>L'esperienza a Sarajevo</i></p>	<p>Lettura individuale e comprensione globale</p> <p>Scambio di informazioni a coppie</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Lettura analitica</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> <p>Ripetizione struttura testo argomentativo e strutture grammaticali necessarie ad esprimere e riportare opinioni personali</p>	<p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo</p> <p>Saper esprimere e riportare opinioni</p> <p>Saper usare correttamente il modo congiuntivo</p> <p>Saper esporre un testo letto</p>	<p>Saper riconoscere gli elementi che caratterizzano la tipologia testuale</p> <p>Saper riprodurre notizie di carattere storico e culturale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, immagini, video..) relativi al contesto storico</p>
<p>GUERRA E COSTITUZIONE: DIRITTI NEGATI, DIRITTI DIFESI</p>			
<p>Testi su aspetti diversi legati al secondo conflitto mondiale forniti dall'insegnante (6 temi):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) le tappe verso la guerra e le caratteristiche del II conflitto mondiale; 2) il fascismo; 3) l'Italia fascista; 4) le leggi contro gli ebrei e il ghetto di Varsavia; 5) l'impero economico nazista; 6) l'italianizzazione dell'Alto Adige <p>Collegamento con Storia</p>	<p>Lavori di gruppo (ogni gruppo un tema diverso)</p> <p>Produzione di un testo scritto+presentazione power point ed esposizione dei lavori davanti alla classe</p>	<p>Comprendere e sintetizzare le informazioni di un testo</p> <p>Produrre un nuovo testo espositivo</p> <p>Saper usare correttamente i tempi passati</p> <p>Saper fare una presentazione power point</p>	<p>Riprodurre alcune notizie di carattere storico e culturale riferite alle ricerche svolte</p>

		Saper relazionare davanti ad un pubblico il lavoro svolto	
<p>Levi P., Sul fondo (romanzo)</p> <p>Fenoglio B., Il partigiano Johnny (romanzo)</p> <p>Quasimodo S., Uomo del mio tempo (poesia)</p> <p>Visione del film Il pianista di Roman Polanski</p> <p>Attualizzazione ed educazione civica</p> <p>Breve storia della Costituzione Italiana, alcuni articoli e alcuni ministri del governo Meloni</p> <p>Video sull'ONU https://www.youtube.com/watch?v=faEJPFwgb9o</p> <p>Testo "Come funziona l'ONU"</p> <p>Il Nobel per la pace 2025 Maria Corina Machado</p>	<p>Comprensione globale e analitica</p> <p>Scambio di informazioni a coppie</p> <p>Verifica in plenum</p> <p>Analisi guidata dall'insegnante sui testi</p> <p>Spiegazione vocaboli non noti</p> <p>Lavori a gruppi produzione di un testo scritto ed esposizione davanti alla classe</p>	<p>Comprendere e individuare le informazioni presenti in un testo</p> <p>Imparare a confrontare testi diversi</p> <p>Saper sintetizzare</p> <p>Saper sostituire un vocabolo con un sinonimo</p> <p>Saper raccontare e usare correttamente i tempi passati</p> <p>Saper fare una parafrasi</p> <p>Saper comprendere e interpretare un messaggio</p> <p>Saper riesporre un testo letto</p>	<p>Operare un confronto tra autori diversi</p> <p>Saper riconoscere gli elementi che caratterizzano la tipologia testuale</p> <p>Saper fare collegamenti</p> <p>Saper estrapolare informazioni da tipologie di testi diverse (testi filmici, video, immagini...) relativi al contesto storico</p>

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

La classe mostra livelli di competenza linguistica differenziati. Alcuni alunni mostrano una buona capacità comunicativa e un impegno costante nello studio, altri manifestano ancora delle difficoltà nell'utilizzo corretto della lingua, soprattutto nell'ambito della scrittura.

Nel complesso la classe ha raggiunto un rendimento discreto/buono.

f) Verwendete Lehrmittel

Il materiale è stato fornito in fotocopia.

PFLANZENBAU

Lehrkraft: Maria Roner
Stefan Peterlin

a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Ackerbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obstbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.

Es stehen dafür vier Wochenstunden zur Verfügung, in welchen die Schüler und Schülerinnen mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches, welches jede zweite Woche für zwei Wochenstunden stattfindet, sollen die Schüler und Schülerinnen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten.

b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen und mit Recherchen erarbeitet. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.

Folgende Fachtage wurden organisiert:

- „Apfelverarbeitung“
- „Steinobst /Planung einer Neuanlage“

c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Rahmenrichtlinien, die im Fachcurriculum der Schule festgelegt sind. Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bewertungselementen zusammen:

- Schriftliche Klassenarbeiten: werden mit jeweils 100% gewichtet
- Mündliche Prüfungen: werden je nach Umfang zwischen 50% und 100% gewichtet

- Arbeitsaufträge, Protokolle, Präsentationen: werden je nach Umfang zwischen 30% und 100% gewichtet

Die Notenskala reicht von 4 bis 10.

Zur Bewertung wurden schriftliche Klassenarbeiten, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten und mündliche Kurzvorträge herangezogen. Es wurden jeweils mindestens zwei schriftliche Klassenarbeiten pro Semester durchgeführt, dabei wurden offene Fragen mit unterschiedlicher Schwierigkeitsstufe gestellt. Die Fragen wurden unterschiedlich gewichtet und anhand eines Punktesystems bewertet. Die Klassenarbeiten wurden bei der Rückgabe an die Schüler und Schülerinnen persönlich mit dem Schüler besprochen. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden mit den Schüler und Schülerinnen gemeinsam vereinbart.

Für alle Bereiche galten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen und Wiedergeben der Fachkenntnisse
- Gebrauch der Fachsprache
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität der Präsentationen
- Sorgsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen

d) Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

A: OBSTBAU

1. Allgemeiner Teil

- Bau und Entwicklung der Obstgehölze: Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Frucht, Triebtypen, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung), Blütenbildung, Entwicklung der Blütenknospen (ergänzt durch Knospenuntersuchungen), Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie, chemische, maschinelle und manuelle Fruchtausdünnung, Fruchtentwicklung, Reifestadien, Bestimmung der Pflückreife, Qualität beim Apfel (innere und äußere Qualität)
- Entstehung und Züchtung von Obstgewächsen: Entstehung aus wildwachsenden Arten; Züchtungsmethoden: Einfache Auslese, Kreuzung zweier Arten, Kreuzung von Sorten, zufällige und künstliche Mutationen;
- Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Veredeln (die wichtigsten Veredelungsmethoden und deren praktische Durchführung), Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung, Baumschultechnik.
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagewahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme. Die Bodenmüdigkeit im Obstbau. Konkrete Beispiele für Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Schülervorträgen erarbeitet.
- Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt, maschineller Schnitt, Wurzelschnitt, Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge,

Düngezeitpunkt und Düngemethoden), Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens), Bewässerung, Frost und Frostschutz.

- Pflanzenhormone und Wachstumsregulatoren: Auxine, Gibberelline, Cytokinine, Abscissinsäure, Ethylen, Einsatz von Wachstumsregulatoren im Obstbau;
- Physiologische Erkrankungen des Obstes und deren Bekämpfung
- Obstlagerung: Lagertechniken, Vorgänge in der lagernden Frucht.

2. Spezieller Teil

Im speziellen Teil wird auf Bedeutung, Verbreitung, Botanik, Unterlagen, Sorten, Befruchtungsverhältnisse, besondere Erziehungsformen, Pflegemaßnahmen folgender Obstkulturen: Apfel, Birne, Süßkirsche, Beerenobst;

B: WEINBAU

Bedeutung und Verbreitung der Rebe.

C: PFLANZENSCHUTZ

Im Bereich Pflanzenschutz wurden folgende wichtige Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Weinbau genauer behandelt und stärker vertieft:

Apfelmehltau, Kirschessigfliege, Kirschfruchtfliege, Marillenblattlaus, Obstbaumkrebs, Marmorierte Baumwanze, Apfelschorf, Peronospora der Rebe, Botrytis, Sharka- Virus, Feuerbrand, Echter Mehltau der Rebe, Goldgelbe Vergilbung.

Weitere Themen waren Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden, sowie Resistenzen und Resistenzmanagement.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen verstehen die oben genannten Lerninhalte, Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse können hergestellt werden, so dass eine praktische Umsetzung möglich wird. Sie erlangen die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anzuwenden. Sie sind in der Lage, das erworbene Schulwissen laufend durch neue Erkenntnisse zu erweitern und zu aktualisieren.

Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schülerinnen und Schüler dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obstbetriebes anfallen, in ihrer Tragweite zu erfassen und selbstständig zu treffen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schülerinnen und Schüler im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baumschnitt.

f) Verwendete Lehrmittel

Da die Schüler und Schülerinnen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof der Schule.

Lehrkraft: Thomas Kofler

a) **Bildungsauftrag des Faches**

Im Fach wird in der Abschlussklasse am Verständnis für den Schutz und die Gestaltung unserer Kulturlandschaft gearbeitet. Ziel ist es nicht, Experten auszubilden, sondern die Schüler*Innen zu befähigen, ökologische Zusammenhänge in der landwirtschaftlichen Praxis zu erkennen und verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Kernziele des Unterrichts:

Landschaft verstehen: Die Schüler*Innen lernen, lokale Landschaftstypen zu erkennen und deren ökologischen Wert für die Artenvielfalt einzuschätzen.

Praktischer Naturschutz: Es wird vermittelt, wie man einfache Maßnahmen zum Erhalt von Lebensräumen plant.

Rechtssicherheit im Alltag: Die Schüler*Innen erhalten einen Überblick über die wichtigsten Umweltgesetze und Genehmigungsverfahren (z. B. UVP), die für die Bewirtschaftung eines Hofes oder Betriebes in Südtirol relevant sind.

Ressourcenschutz: Ein Bewusstsein für den Schutz von Boden, Wasser und Klima wird geschaffen.

b) **Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Lehrervortrag (Frontal)

Sachtexte & Recherche

Praktische Anteile

c) **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Leistungsbewertung setzt sich aus schriftlichen und praktischen Anteilen zusammen:

Schriftliche Leistungsnachweise: Pro Semester werden zwei Klassenarbeiten durchgeführt (Gewichtung 100 %). Diese prüfen das Erfassen von Fachinhalten und die korrekte Verwendung der Fachsprache ab.

Praktische Bewertung: Im Praktikum werden Arbeitsprotokolle, Übungen im Gelände, Arbeitsaufträge und Präsentationen bewertet.

Hierbei zählen besonders die exakte Arbeitsweise, die Qualität des Endprodukts, Korrektes Wiedergeben von Fachwissen, Fähigkeit zum vernetzten Denken und Fachsprache.

d) **Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

Analyse und Planung von Lebensräumen

Landschaftstypisierung: Klassifizierung Südtiroler Landschaften als Basis für die Raumplanung.

Hemerobiestudie & Urbanes Grün: Untersuchung des menschlichen Einflusses auf die Natur. Hierbei wurde der Wandel vom naturnahen Raum bis hin zu Siedlungsstrukturen und urbanen Grünflächen als Teil der modernen Kulturlandschaft analysiert.

Planung in der Praxis: Erarbeitung konkreter Projekte (z. B. Zinsmoos) unter Anwendung des Leitfadens „Eingriffe in Natur und Landschaft“.

Biodiversität und Ressourcenschutz

Ökosystemare Gesundheit: Schutz von Boden, Wasser und Luft wurde integrativ am Beispiel von Fließgewässersystemen (Etsch-Renaturierung, Schwarzbach) und der Aufwertung von Biotopen behandelt.

Artenschutz & Neobiota: Strategien zum Erhalt der Artenvielfalt sowie der Umgang mit invasiven Arten als Herausforderung für den Ressourcenschutz.

Schutzkategorien: Vertiefung nationaler und internationaler Abkommen (FFH, Naturparke) zur langfristigen Sicherung ökologischer Ressourcen.

Kulturlandschaft, Tourismus und Identität

Wandel der Alpen: Kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung vom „Identifikationsobjekt Kulturlandschaft“ zum „Rummelplatz Alpen“ durch Massentourismus.

Nachhaltige Entwicklung: Diskussion über die Rolle der Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Tradition, Heimatpflege und touristischer Übernutzung (Overtourism).

Rechtlicher Rahmen und Verwaltung

Gesetz für Raum und Landschaft: Vermittlung der rechtlichen Grundlagen für Genehmigungsverfahren und Eingriffe in die Natur.

Administrative Abläufe: Kennenlernen von Akteuren und Visionen der Landschaftsgestaltung sowie der behördlichen Zusammenarbeit in Südtirol.

e) Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen

Die Vermittlung der Inhalte erfolgte nach Plan, wobei das Interesse und die Motivation innerhalb der Gruppe stark variierten. Während ein Teil der Lernenden die Aufgaben engagiert umsetzte, benötigte ein beachtlicher Teil der Klasse eine engmaschige Anleitung. Folgende Ziele wurden im Kern erreicht:

Landschaftsverständnis: Die Schüler*innen können die Südtiroler Landschaftstypen in Grundzügen einteilen und den Einfluss von Tourismus und Landwirtschaft auf die Umwelt beschreiben.

Praktische Geländearbeit: Einfache praktische Tätigkeiten im Gelände (z. B. Schnitтарbeiten am Zinsmoos) wurden unter Anleitung ausgeführt. Ein Teil der Klasse zeigt dabei Sicherheit in der Umsetzung.

Rechtliche Grundlagen: Ein grundlegendes Bewusstsein für das Gesetz „Raum und Landschaft“ wurde vermittelt. Die Lernenden können einfache Genehmigungspflichten für Eingriffe in die Natur benennen.

f) Verwendete Lehrmittel

Der Unterricht stützte sich auf eine Kombination aus analogen und digitalen Ressourcen
Fachliteratur & Skripten: Zusammenfassungen der Lehrperson zu bestimmten Themen

Digitale Werkzeuge: Nutzung des Digitalen Registers für Arbeitsmaterialien und Aufgabenstellungen, Anwendung von Kartendienstprogrammen (z. B. Map View) zur Visualisierung von Landschaftstypen.

Mess- und Probenahmegeräte: Utensilien zur Entnahme von Wasserproben und zur Biotopkartierung.